



BODENKUNDLICHE GESELLSCHAFT DER SCHWEIZ

SOCIÉTÉ SUISSE DE PÉDOLOGIE

SOCIETÀ SVIZZERA DI PEDOLOGIA

Bundesamt für Landwirtschaft BLW
Herrn Jürg Jordi,
Fachbereich Kommunikation
Mattenhofstrasse 5
3003 Bern

Effingen, 22. November 2010

Stellungnahme der Bodenkundlichen Gesellschaft der Schweiz (BGS/SSP) zum Diskussionspapier „Land- und Ernährungswirtschaft 2025“

Sehr geehrter Herr Jordi

Die Bodenkundliche Gesellschaft der Schweiz – Société Suisse de Pédologie (BGS/SSP) vereint WissenschaftlerInnen, Praktiker sowie im Bodenschutz tätige Personen aus allen Regionen der Schweiz. Sie setzt sich für die langfristige Erhaltung gesunder Böden und einer ausreichenden Bodenfläche als eine der zentralen natürlichen Ressourcen in der Schweiz ein. Wir erlauben uns zum Diskussionspapier „Land- und Ernährungswirtschaft 2025“ Stellung zu beziehen und vertreten dabei die Interessen des Bodenschutzes.

Die BGS unterstützt das vorliegende Diskussionspapier, sie begrüsst insbesondere die Formulierung langfristiger strategischer Ziele für die Agrarpolitik. Das Papier baut auf einer gut recherchierten Darstellung des Ausgangszustands auf und macht in vielen Punkten konkrete Hinweise zur Erreichung der gesteckten Ziele. In Bezug auf die Erhaltung des kulturfähigen Bodens wünscht sich die BGS allerdings ein stärkeres, pro-aktives Engagement seitens der Landwirtschaft.

Die BGS teilt die Einschätzung, dass der fruchtbare Boden als Produktionsgrundlage in seinen Funktionen und in seiner Fläche stark gefährdet ist insbesondere durch die fortschreitende Siedlungsentwicklung. Die Situation wird sich in Zukunft mit dem Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum bei uns noch verschärfen, während gleichzeitig mit einer globalen Verknappung der fruchtbaren Böden infolge Degradation und Klimawandel zu rechnen ist. Die Landwirtschaftsböden der Schweiz können in Zukunft für die Versorgung an Bedeutung gewinnen, zumal sich die schweizerischen Produktionsbedingungen mit dem Klimawandel auch verbessern können.

Der Handlungsbedarf zur Erhaltung des kulturfähigen Bodens ist, wie im Diskussionspapier festgehalten, heute sehr hoch. Das Papier liefert mit Bezug auf die (weltweite) Versorgungssicherheit griffige Argumente, die aktiv in die Raumplanungsdiskussion eingebracht werden sollten. Die in der Strategie vorgesehene Zusammenarbeit der Landwirtschaft mit anderen Politikbereichen soll in diesem Fall darauf hinauslaufen, dass die Landwirtschaft der Raumplanung auch gewisse Auflagen für die Erhaltung kulturfähigen Bodens erteilt. Dabei soll sie sich nicht nur auf den ländlichen Raum beschränken, sondern auch die Planung in urbanen Gebieten beeinflussen.

Dr. Roland Bono
Präsident BGS/SSP
Schwerzbrünli 70
CH-5078 Effingen

roland.bono@bluewin.ch

sc | nat

Member of
the Swiss Academy of Sciences

Wie das Diskussionspapier sieht auch die BGS/SSP ein grosses Problem bei den fehlenden Daten zur Bodenqualität. Der anhaltend starke Siedlungsdruck gefährdet die Erhaltung des Kontingents an Fruchtfolgeflächen (FFF). Es darf aber nicht so weit kommen, dass die Pflichtkontingente einzelner Kantone herabgesetzt werden und in der Folge der Sachplan FFF ausgehebelt wird. Flächendeckende grossmasstäbliche Bodenkarten könnten im Einzelfall dazu dienen bei der (aus irgend welchen Gründen unvermeidbaren) Überbauung aktueller FFF qualitativ ebenbürtige Ersatzflächen als neue FFF auszuscheiden. Auch im negativen Fall könnte anhand der Bodenkarten nachgewiesen werden, dass Flächen gleicher Bodenqualität in der Region fehlen, was ein klares Argument seitens der Landwirtschaft gegen eine Einzonung und Überbauung wäre. Die BGS/SSP sieht einen hohen Bedarf in der Fortsetzung und Erweiterung des Wissens über unsere Böden als fundierte Entscheidungsgrundlage, wie es nur grossmasstäbliche Bodenkarten bieten.

Last but not least: Es ist zu verhindern, dass bei Überbauungs- und Flächenkompensationsfragen die Nutzungen Wald und Landwirtschaft (weiterhin) gegeneinander ausgespielt werden. Wenn beim Bau von Siedlungen oder Infrastrukturanlagen Flächen der Urproduktion verlustig gehen, sollen sie sowohl in Fällen von Wald als auch von Landwirtschaftsland kompensiert werden. Auch bezüglich weiterer Nutzungskonflikte (Bau von Infrastruktureinrichtungen; Inanspruchnahme für Erholung und Freizeit, temporäre Flächeninanspruchnahme etc.) sind Wald- und Landwirtschaftsfläche oft gleichermassen betroffen. Die BGS/SSP ist der Meinung, die Landwirtschaft sollte gegenüber dem Druck von Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung mit dem Wald eine Koalition bilden.

Wir bedanken uns für die Berücksichtigung unserer Hinweise und Kommentare und stehen für eine weitere Diskussion gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen



Dr. Roland Bono
Präsident BGS/SSP